Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 20=40 (1874)

Heft: 9

Artikel: Uebungsreise der eidg. Centralschule im Juni 1873

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94804

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XX. Jahrgang.

Der Schweig. Militarzeitschrift XL. Jahrgang.

Bafel.

7. März 1874.

Nr. 9.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Breis per Semester ist franto durch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an "B. Schwabe, Berlagsbuchhandlung in Bajel" abressirt, der Betrag wird bei den auswartigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Major von Elgger.

Inhalt: Uebungereise ber eibg. Centralicule im Juni 1873. (Fortschung.) — Die Divisionsmanover ber IV. Armees bivifion zwischen Freiburg und Murten. (Schluß.) — Les luttes de l'autriche en 1866. — Eibgenoffenschaft: Kreissichreiben. — Ausland: England: Riesengeschüße von 38 Tonnen; Desterreich: Feldmarschall-Lieutenant Baron v. Ebelsheim-Gyulai.

Nebungsreise der eidg. Centralschule im Juni 1873.

(Fortfegung.)

Terrainbeschreibung.

Die Bobenbeschaffenheit der von der Centralsschule A durchzogenen Gegend (Uri, Tessinz, Missorers und Hinter-Rheinthal) ist diesenige, wie sie in unserm Hochgebirge fast überall vorkommt: ein Hauptthal mit verschiedenen Seitenthälern. Erstere von einem Flusse durchzogen und durch Kunststraßen mit einander verbunden, während zwischen letztern höchstens Saumwege, oft auch gar keine Verbinsbung besteht.

Die Ranber ber Thaler sind im Allgemeinen steil, oft fast ohne alle Begetation, so daß Truppensbewegungen an biesen Abhängen mit großen Schwierigkeiten verbunden sind.

Eine Folge bieser Terrainformation ist, baß sich bie haupttruppe stets im Thale bewegen muß, mo sie außer ber leichtern Communitation auch weniger Schwierigkeiten für ihre Verpflegung finden wirb.

Der Uebergang einer Division 3. B. über ben Gotthard ober Bernhardin kann stets nur langsam von Statten gehen, da eine Passage über diese Besbirge auf verschiedenen Wegen fast unmöglich ist und die Truppe das gesammte Kriegsmaterial incl. Berpssegung mit sich führen nuß.

Das Gros einer solchen Kolonne folgt sich auf bie Entfernung von ca. 3 à 4 Stunden in Echelons (à 1 Regiment mit entsprechenden Spezialwaffen), statt wie in der Ebene möglichst nahe beisammen zu sein. Die Vorhut geht auf etwa einen Tagesmarsch voraus.

Tattische Eigenthumlichkeiten zeigen sich hiebei in sofern, als ein Entscheidungskampf in ber Regel nicht im Thale, in bem marschirt, sondern auf den dasselbe umgebenden Anhöhen erfolgen wird und ein

Besitz bieser letztern auch über benjenigen bes Thales entscheibet. Eine Ausnahme hievon bürfte bas Misorerthal bilben, bessen burchgehends steile Abhänge ben Entscheidungskamps in ber Thalsoble zu bedingen scheinen.

Für ben Angriff folder Gebirgsthäler mirb ber Angriff in ber Front immer mit großen Schwierig= keiten verbunden sein, und beghalb dahin getrachtet werben muffen, burch Seitenthaler bezw. auf Seiten= megen über bie Bebirge in Flanke ober Ruden bes Feindes zu gelangen. Gine besondere Gigenthum= lichkeit bes Gebirgskrieges scheint bies indeffen nicht zu fein, da bie Rriegführung und bie neuere überhaupt, allgemein bas Bestreben zeigt, burch Umfaffungen (fei es von Klanke ober Ruden) einen Entscheid zu suchen. Wo indeffen eine folche Um= faffung nicht möglich und ein Durchbruch in ber Front gesucht werden muß, wird ein folder, bei einer rationellen Bertheibigung, wie ichon bemerkt, nur mit großen Berluften an Zeit und Material erfolgen können, und zwar noch weit mehr, als bies in ber Gbene ber Fall ift.

Der Vertheibiger wird seine Aufstellung in ber Regel bei einem Defilee, die sich an den durchzogenen Thälern so häusig finden, zu nehmen haben, und zwar so, daß ein Angriff gegen Flanke oder Rücken durch Umgehungen nicht möglich oder doch bebeutend erschwert ist. In letzterem Falle müssen selbstverständlich die gegen Flanke oder Rücken sührenden Zugänge besetzt werden. — Ist der Bertheibiger zum Kückzuge gezwungen, so wird er durch Zerstörung von Straßen und Brücken ein Nachdrängen des Feindes zu verzögern suchen, ein Mittel übrigens, durch welches eine nachherige Offensive selbst wieder in erheblichem Maße beeinträchtigt wird.

In Betreff bes Sicherungsbienstes im Hochgebirge, fo fann sich berselbe in einem Thale ohne Seiten-

jugange auf ein Minimum befchranten; eine Avant- | Minuten Ausbehnung. Die Reut fich ftets an bezw. Arrieregarde wird in den meisten Fallen ausreichen. Bei Seitenthälern bagegen find bie burch biefelben führenden Wege und zwar auf ber Paghohe zu besetzen ober je nach Umftanden wenigstens zu bemachen.

Bei einem Rriege in ben von ber Central=Schule burchzogenen Begenden wird ber Infanterie infolge ihrer Beweglichkeit und ihrer Befähigung zum felbst= ständigen Auftreten stets die hauptaufgabe gu= fallen, ohne inbeffen bie anderen Waffengattungen entbehrlich zu machen.

Die Artillerie wird, namentlich an ben zwei hauptpaffagen bes Gotthard und bes Bernhardin vielfach in den Kall tommen, von ihrer Waffe ben ausreichendften Gebrauch machen zu konnen, wenn auch die verschiedenartige Terrainformation ihren Bewegungen oft hinderlich fein wird. Aus biefem Grunde wird auch eine Berwendung von größern Artilleriemaffen felten möglich fein.

Die Ravallerie findet ihre Verwendung im Dr= donnang = und Sicherheitsbienste und wird es namentlich ihre Aufgabe fein muffen, in kleinern Abtheilungen bei einem Vormarsch die Thalsohle auf einige Stunden voraus aufzuhellen. Flankensicherung wird bieselbe selten ober nie verwendet werden fonnen.

Die Sappeurs merben fur Anlage von Ber: ftarkungsarbeiten und bas Schaffen und Weg: raumen von hinderniffen ftets eine unentbehrliche Truppengattung fein und ift es unbedingt noth= wendig, daß einer im Gebirge operirenden Divifiont menigstens zwei Rompagnien zugetheilt merben.

In Bezug auf die Artillerie bleibt noch gu bemerten, daß kleinere Raliber, (8: Cm.: Feldgeschütze und Gebirgsgeschüte) in Folge ihrer größern Beweglichkeit, zur Berwendung tommen follten.

Sowohl das Urseren- als auch das Hinter-Rhein-Misorer= und Tessin=Thal (letteres bis gegen Bel= linzona) find im Allgemeinen nicht wohlhabend, stellenweise (bem Anscheine nach wenigstens) arm zu nennen, fo bag eine Division, mit Ausnahme allenfalls von Fleisch, in den Fall tommen murbe, ben größten Theil ihrer Verpflegungsmittel anderweitig her beschaffen zu muffen.

I. Reuß = Thal. Beim Gintritt ber Reuß in das Becken des Vierwaldstätter=See's ist das Reuß= Thal ca. 1/2 Stunde breit und ziemlich eben, bis zu ben Ortschaften von Attinghaufen und Schabdorf. Die umgrenzenden Berge, auf der Westseite ziemlich fteil, find gegen Often bin mehr abgebacht. Aus bem Schächen-Thale bei Burgeln ausmunbend tommt ber Rlausen-Bag vom Ranton Glarus her. In bem Abschnitt vom See bis Attinghausen ift ber Boben meistens mit Gras bepflangt, es finden fich nur wenige Felber mit anderer Cultur vor und trifft man zuweilen naffe Wiesen, die an verichiebenen Stellen ben Charafter vom Sumpfe annehmen.

Gleich nach Attinghausen-Rüti verengert sich bas Thal zu einem Kilometer Breite und hat es schon bei Erstfeld ber Quere nach gemessen bis ca. 8-10 ! ben ftark abfallenden Sohen bes Bocki - Berges (linkes Ufer ber Reug) hinziehend, läßt auf ihrem rechten Ufer mehr Raum zur Unfiedelung und Bebauung, begunftigt burch bas sanfte Abfallen bes Soben-Faulen Berges.

Bon Erstfeld ab schließt fich bas Thal enger gu= fammen bis Amsteg, nur noch wenig, mehr ober weniger ebenes, Terrain laffend. Die Gebirge werben steiler, Fluß, Straße und Häuser, sind im Rampfe mit ber Natur. Ginige furze Strecken wie füdlich und nördlich vom Dorf Silenen erfrenen fich allein freieren Gebietes.

Bis Umfteg benutt bie Strafe bas offenere Gelande auf dem rechten Reng-Ufer, ihre Steigungen mogen fich zwischen 3 und 5 % bewegen, von ba aus aber ist fie genothigt, bas linke Reng-Ufer zu gewinnen, indem sich bas Thal bermaßen verengert, bag außerhalb des Aluffes kein Terrain in ber Sohle bleibt und nur die menschliche Runft ber Natur muhfam eine Paffage burch Anlage ber Strafe abzwang.

Das Thal, vom Gee weg bis Amfteg in ziemlich südlicher Richtung gehend, macht bei biesem Ort eine sübwestliche Wendung und muß sich bie Straße ziemlich parallel bem in Krümmungen gehenden Flusse anschmiegen. Die Steigung ber Straße variirt zwischen 7-9%. - Go verfolgt bas Thal, ben Kluß an mehrern Stellen überschreitend bis in bie Gegend von Gofchenen. Die Gelande, links und rechts ber Strafe und bes Fluffes, merben für die Bebauung, mo folde überhaupt noch moglich ift, immer schwieriger. Der Wiesmachs ist fo ju fagen allein vertreten, weghalb auch wenige menschliche Unfiedlungen von einiger Ausbehnung auftreten. Die burchwegs bewaldeten Soben und Bergabhänge, verleihen bem Ganzen einen wilden Ausdruck, der an manchen Stellen durch die kahlen, fenkrechten Felsmande erhöht wird. Immer muh: samer muß sich bie Straße im Bickack hinauf= winden, um das Defilee an der Tenfels-Brude bis burch das Urner-Loch zu erzwingen, einem Terrain-Abschnitt, in welchem die beinahe fich anschließen= ben Berge nur ber Reng und ber Strafe die Raffage gestatten.

Raum hat man ben Tunnel bes Urner-Loches hinter sich, öffnet sich das Urseren Thal, welches gang flach feit Langem bem Auge einen ausgebehn= teren Blick gestattet. Die Sohle bes Thales und die Abhange ber einschließenden Berge, welche fanft ansteigen, find mit Brun bemachsen. Es icheint ein anderes Land vor uns zu liegen, in welchem fein Baum mehr zu feben ift und baburch eine befonbere Bebeutung gewinnt, bag es mit seinem Orte Andermatt ber Knotenpunkt ber Alpenstraßen ift. Es vereinigen sich ba die Straffen von Kluelen, vom Kurta-Bag, vom Gotthard her und von der Ober= alp=Straße.

Die uns speziell interessirende Route weiter verfolgend, gelangen wir auf fast ebenem Wege zum Dorfe Hospenthal, wo sich bas Thal wieder eng zusammenschließt. Wir verlieren bie uns bisher begleitende Furka-Straße aus den Augen, wenden uns nach Süden und steigen in einem engen Thale, wo lediglich Straße und Reuß Platz haben, mit ca. 7—8%, in Windungen durch das Gebirge hinauf. Wir sind stets in engem Desilee, kein Ausweichen ist uns gestattet, um so weniger als der Schnee noch mit all' seiner Gewalt Schritt für Schritt mehr auftritt und uns nach Kurzem zwingt, in tiesen Ginschnitten durch ihn, vom Sommer weg einige Stunden Winter zu genießen. Wir sehen nichts mehr wie Schnee-Wände von 8—30' Höhe zu unserer Linken und Rechten.

Co gelangen wir endlich nach ber letten Cantoniera vor der Pag-Sohe, wo das ranhe Klima, noch ftets ben Unftrengungen menschlicher Thatigteit und Rraft tropend, ein halt gebietet und uns zwingt die Pferbe zu verlaffen. Lettere muffen nun ben ca. 1/2 Stunde langen Weg bis zum Hospig hinauf geführt werben, und ben Reitern bleibt bie Wahl bes zu Fußegehens, ober bas Fahren im Schlitten, über ungeheuere Schneefelber, welche fich mehr oder weniger bem Terrain als Sügel und Thaler auschmiegen. Die weiße Decke ist jeboch fo bid. bag wir von ber mirklichen Bobenbeschaffen= heit kein Bild bekommen konnen, nur bie hohen Spiten ragen aus bem weithin reichenben Beiß heraus, bis uns bie Gebäulichkeiten bes hofpizes entgegenwinken und freundliche Aufnahme gestatten.

Einen Ruchlick werfend auf bas ganze Reuß-Thal, von Fluelen ab bis auf bie Höhe bes St. Gotthard, können wir basselbe in 2 Haupttheile zerlegen.

Der erste Theil von Fluelen bis Umsteg ift weniger ansteigend, die Abhänge der das Thal bilbenden Berge können noch passirt werden und die Thalsohle ist slets von einer gewissen Breite.

Der zweite Theil, von Amsteg bis zur St. Gottshard Paß-Höhe, ist mildes Gebirgs-Terrain. Die Abhänge ber Berge sallen steil gegen ben Fluß ab und außer ber Straße sind keine Communikationen von irgend welcher Bebeutung mehr möglich. Wo noch solche vorhanden sind, führen sie auf kurze Distanzen zu Bergdörfern und auf Alpen. Wie schon oben bemerkt, muß von dieser Eintheilung im 2. Abschnitt das Urseren-Thal ausgeschieden werden.

Als allgemeine Charakteristik bes ganzen Renß-Thales ist hervorzuheben, daß die westliche Eingränzung durchgehends viel steiler ist als die östliche ist.

Un Baffen haben wir zu notiren :

- 1. Westliche Seite: ben Surenen- und ben Suftenen-Bak.
- 2. Deftliche Seite: ben Rlausen=Bag.

Alsbann bie beiben großen Gebirgsftraßen bes Furka-Paffes (westlich) und bes Oberalp : Paffes (öftlich), beibe in Anbermatt ausmunbenb.

Als mit ber hauptstraße parallel gehend, können auf einem großen Theil ber ganzen Route kleine guswege verzeichnet werben, die sich ganz auf ber höhe ber Berge hinziehen und auf benen nur muh- sam die Thalsohle erreicht werben kann.

In taftischer Beziehung ift bas Thal fo lturzen Resume.

zu sagen nur für Infanterie zu verwerthen, die Artillerie sindet theilweise gar keine (im oberen Thale) theilweise beschränkte Schußlinien und nur im ersten Theile, von Fluelen dis Amsteg, kann sie sich etwas freier bewegen. Die Kavallerie kann lediglich zum Aufklärungsdienst verwendet werden, im ersten Theile des Thales neben der Straße beschränkt vorwärts kommen, während sie von Amsteg auswärts lediglich auf die Straße verwiesen ist. Positionen können viele und gute gefunden werden, namentlich wenn die Sappeurs zu deren Verstärkung das ihrige beitragen.

Im Allgemeinen wird auch ein Feind vom Gottshard her brangend gunstiger situirt sein, als ber Bertheidiger, obschon durch das Sprengen ber vielen Bruden und gerade in Defilees große Ausentshalte und hindernisse sich bieten murben.

Aur Bertheibigung des Thales können keine großen Truppenmassen zur Berwendung kommen, da für deren Entwicklung kein Raum vorhanden ist. Im ersten Theil ließe sich höchstens eine Divission, von Amsteg dis Andermatt eine Brigade verwerthen. Hier alsdann müßten wegen Besetzung der Pässe von Furka und Oberalp, falls dieselben bedroht erscheinen, größere Körper gebraucht werden. Von da aus aber dis zur Pospiz-Pöhe genügen kleinere Detachemente, von einem Negiment höchstens.

Ein Krieg im Reuß-Thale nimmt ben entschies bensten Charakter bes Gebirgs-Krieges an. Die Infanterie kann so zu sagen allein operiren, mährends bem die Spezialwaffen sast ganz brach liegen muffen. Umgehungen von Positionen im Thale selbst sind beinahe unmöglich, da nur wenige Plateaux mit Stellungen existiren. Die Dörfer liegen alle an Abhängen, und auß Seitenthälern sind nur kleinere unwichtige Pässe, welche wieder in's Hauptthal stoßen.

II. Tremola=Thal. Bom Hofpiz St. Gottharb wendet sich die Straße in etwas südöstlicher Richtung, durch steinige und nur schwach bewaldete Abhänge das Tremola-Thal hinunter, sast stets in Windungen. Besonders bemerkenswerthe Punkte sind hier nicht zu konstatiren.

Bur Beschießung von Airolo könnte an einigen Stellen bie Artillerie ganz vortheilhaft placirt werben, sonst muß bas ganze Terrain ber Infanzterie überlassen werben, welche, von ber Straße absgesehen, auch nur muhsam fortkommen kann.

Etwas westlich von Airolo ergießt sich bie Tremola in ben Tessin und betreten wir beghalb bas:

III. Tessin = Thal.*) Die Hauptrichtung bes Tessin-Thales erstreckt sich in südwestlicher Richtung. Es ist mit Ausnahme bes Desilees bes Dazio-Granbe nirgends so enge wie das obere Reuß-Thal.

Sleich nach Airolo und je weiter wir hinunter steigen, zeigt sich der italienische Charakter mehr und mehr. Wir sehen die Kastanienbäume zuerst 111

^{*)} Da bie Beit gur Durchführung ber gangen Arbeit in obiger, ohnebies ichon befchrantter Beife fehlt, fo faffe ich mich in einem turgen Refume.

in einzelnen Exemplaren, bann in ganzen Gruppen und schließlich in großen Wälbern auftreten, welche bie Berge bis fast ganz auf die Höhe bedecken. Es beginnt der Weinbau vor Bodio.

Im ganzen Thale abwärts ist eine größere Truppenentwickelung möglich, welche um so mehr zu verlangen ist, als die absteigenden Berge weniger steil absallen, mit der Hauptstraße mehr Parallel-Wege sühren und an vielen Stellen, wie zum Beispiel links und rechts des Dazio-Grande, des Defilees von Chironico 2c. Umgehungen mögslich sind. Das Defilee vom Dazio-Grande selbst, als jedenfalls das stärkste in diesem Thale, dürste sowohl dem Vertheidiger als dem Angreiser große Schwierigkeiten bereiten.

Bei Biasco, wo das Bale Blenio mit dem Paß über den Lukmanier ausmündet, wird das Tessina Thal im Allgemeinen etwas breiter, und führt neben der Hauptstraße, die sich auf dem linken Tessinaliser hinzieht, eine Parallel-Straße dem rechten Ufer entlang, von Fragna aus dis nach Arbedo, wo das Mesocco-Thal ausmündet.

Bon subwestlicher Richtung haben wir in's Tessin-Thal keine Passe zu perzeichnen, die für nur etwas größere Truppenkörper besondere Beachtung verdienen würden.

Bom Norden und in nordöstlicher Richtung sind nur die beiben Thaler von Blenio und Mesocco in ernstliche Betrachtung zu ziehen.

Von Arbedo ab öffnet sich das Thal gegen und über Bellenz hinaus in fast weitlicher Richtung dis zum Lago Maggiore. Das Tessinothal wird durch die Festung Bellinzona gesperrt.

IV. Misocco = Thal. Es zieht sich basselbe von Arbedo in fast östlicher Richtung nach Roveredo und bann beinahe nördlich bis auf die Höhe des San Bernardino-Passes.

Der untere Theil bes Thales bis nach Soazza ist ziemlich offen, mit vielen staffelartigen kleinen Plateaux, die der Bertheidigung äußerst günstig sind und den großen Bortheil gewähren, daß keine Umgehungen möglich sind.

Das Defilee von Soazza ist von solcher Stärke, baß es beinahe uneinnehmbar erscheint und mit verhältnißmäßig geringen Kräften gehalten werben kann.

Bon Soazza aufwärts verengert sich bas Thal beträchtlich bis gegen Misocco, und von da aus benütt die Straße die terrassensgenigen Abdachungen um im Zickzack nach San Bernardino-Dorf aufzusteigen. Gbenfalls auf dieser Strecke wäre eine Vertheidigung gegen vom Süden her vordringende Feinde sehr günstig.

Das Dorf San Bernardino, in einem wilben Thalkessel liegend, findet seinen Ausgang nach Norsben vermittelst ber Schlangenlinienartigen Straße, burch rauhes, kulturloses Gebirge bis auf die Höhe des Bernhardin-Passes.

Von da aus finden wir uns im Rheinwalds Thale und steigen hinunter im Zickzack, zwischen wüsten Felsen, dis wir endlich das Dorf Hinters rhein erreichen. Ins Wisocco-Thal führen aus bem italienischen St. Giacomo-Thal mehrere Pässe, als: ber Jorio-Pas, Passo di Camedo, Passo bella Forcola, Passo Barbau, Passo di Balbizza.

Vom Dorf San Bernardino ab zweigt sich ein Gebirgsweg über ben Passo Vignone und durch das Reuerthal nach Aufenen im Rheinwald-Thal.

Das Rheinwald Thal, von Westen nach Often ziehend, öffnet sich immer mehr bis zum Dorf Splügen. Stellungen von besonberem, hervorragens bem Werthe sind keine zu verzeichnen.

Bon Splügen abwärts kommen wir ins eigent= liche Rheinthal.

(Fortfepung folgt.)

Die Divisionsmanöver der IV. Armeedivision zwischen Freiburg und Murten.

(Schluß.)

Die Besetung ber Stellung von Pensier burch bie feindliche Division.

Die rechte Kolonne fand, wie ichon ermähnt, bei Courtaman und Courtepin gar keinen Wiberstand und fonnte, gebeckt in ber rechten Flanke burch bie Dragoner, sehr rasch durch die Wälber in die Stellung von La Corbaz - Champs du Marais hubel vordringen, mahrend ber linke Klügel (2. und 3. Kolonne) Pensier und bas Defilee La Crausa besetzte. Dieser Vormarich murbe außerst rasch auß= geführt. Es mochte etwa 10 Uhr sein, als die Division auf ben Sohen bei La Corbaz erschien. Die 8 Geschütze ber rechten Kolonne placirten sich auf ber Sobe bei Subel, mahrend bie 4 Gefcute isolirt, aber gebeckt burch 1 Dragoner-Rompagnie und 1 Bataillon Infanterie ihre gunftige Stellung beim bois de la Chasse nicht veranderten. Beibe Batterien eröffneten ein heftiges Teuer gegen die gegenüberstehenden Batterien und bereiteten bie fernere Offensive ihrer Division vor. Die übrigen Truppen richteten sich in ber Position ein unb schoben Tirailleure bis an die Sonnag por.

Der feindliche Divisions-Kommandenr, welcher jebenfalls Kenntniß von den aus Westen der angegriffenen schweizerischen Division zu Hülfe eilenden Truppen durch seine in der rechten Flanke aufklärenden Dragoner erhalten hatte, wollte noch durch einen energischen Borstoß diese Bereinigung zu hins dern suchen. Zeit war daher nicht zu verlieren.

Der Oberst Milliet hatte mährend dieser Borgänge sein erstes Treffen mehr der Sonnaz genähert und mit den Bataillonen 66 und 58 am Wege Formangueires-Cormagens dis zur Cote 592 Stellung genommen, Tirailleure in (bei Prahly) ausgeworsenen Jägergräben. Die an der Sonnaz stehenden Vortruppen wurden zurückgedrängt, der Feind überschritt theilweise die Sonnaz und die 12. Brigade hatte den Stoß von 6 Bataillonen (3 im ersten Treffen) auszuhalten. Der Angriff gerieth aber in's Stocken, weil sich der Anmarsch der Avantgarde der 2. schweizerischen Division (4 Baztaillone) auf den Höhen von Cutterwyl schon fühlsbar machte.